



SCHOOL-SCOUT.DE

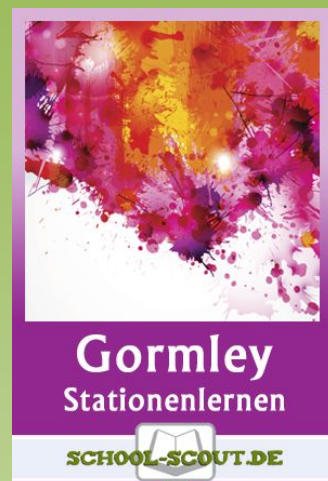
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Verkörperungen im Werk von Antony Gormley -
Stationenlernen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

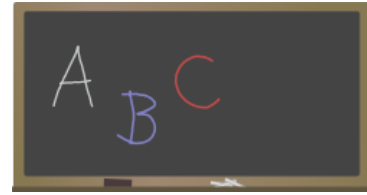




Titel:	Stationenlernen - Verkörperungen im Werk von Antony Gormley
Reihe	Stationenlernen
Bestellnummer:	70869
Kurzvorstellung:	<p>Antony Gormleys skulpturales Werk ist ein bedeutender Bestandteil der Gegenwartskunst und beschäftigt sich mit dem Verhältnis des menschlichen Körpers im Raum. Gormley variiert seine Verkörperungen im Rahmen des Klimawandel-Diskurses und konfrontiert Rezipienten in Stadt- wie Naturlandschaften mit seinen Werken.</p> <p>Dieses Stationenlernen ist so konzipiert, dass sich Ihre Schüler/innen selbstständig und binnendifferenziert mit Gormleys Werk und seinen Themen auseinander setzen können; das Material lässt sich ebenso gut auch als Arbeitsblatt in den Frontalunterricht einbetten. Es werden theoretische Hintergründe und stilistisches Wissen zu Gormleys Werken vermittelt und die Werkanalyse und ihre Interpretation geübt. Möglichkeiten für Kreativität im Sinne der Erarbeitung einer eigenen Position zur Verkörperung in Raum wird gegeben und kann als Vorarbeit für praktische Projekte verwendet werden. Zwei Formate zur Verständnis- und Wissensabfrage sind ebenfalls enthalten und sind auch für die Selbstevaluation geeignet.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Informationen für Lehrer über die Aufgabenstruktur des Stationenlernens• 6 Stationen rund um das Thema• Binnendifferenzierte Aufgaben für verschiedene Lerntypen, Interessen und Leistungsstufen• Test: Kreuzworträtsel zur Wissens- und Verständnisabfrage• Lösungen zu den Stationen und weiterführendes Material

Didaktische Hinweise

Die in diesem Material verwendete Methode des Stationenlernens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, entsprechend ihrem eigenen Lerntempo ein Thema zu erarbeiten. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler die einzelnen Aufgaben selbstständig (d. h. ohne die Lehrkraft) bewältigen und somit lernen, mehr Verantwortung für den eigenen Lernfortschritt zu übernehmen. Darüber hinaus wird von den Schülerinnen und Schülern gefordert, sich selbst einzuschätzen und ihren Lernprozess danach zu gestalten und zu planen.



Vorbereitend für den Unterricht sollten Sie den Raum zunächst in **6 Stationen** unterteilen. Stellen Sie hierfür mindestens **6** Tische auf und positionieren Sie die Stühle darum. Statten Sie jede Station mit den vorgesehenen Aufgabenzetteln aus. Darüber hinaus sollte die Lerngruppe mindestens einen Computer mit Internetzugang zur Verfügung haben. Fertigen Sie Kopien des Stationspasses in Anzahl der Schülerinnen und Schüler an und teilen Sie diese aus.

Die Methode des Lernens an Stationen ermöglicht einen **binnendifferenzierten** Unterricht, insofern sich die Schülerinnen und Schüler die Stationen selbst auswählen und gegebenenfalls mit einem Lernpartner, der ebenso schnell oder auch langsam arbeitet, vergleichen. Die binnendifferenzierten Aufgaben sind für die unterschiedlichsten Lerntypen gestaltet. Als Lehrer haben Sie nur eine lernunterstützende Funktion. Sie erklären zunächst die Vorgehensweise und legen die Texte an den entsprechenden Stationen bereit.

Die Stationenarbeit setzt sich aus **vier Pflichtstationen** und **zwei Wahlstationen** zusammen, wobei von den Wahlstationen mindestens eine bearbeitet werden muss. Die **Pflichtstationen** (Station eins, zwei, vier und sechs) müssen von allen Schülerinnen und Schülern bewältigt und sollten in der angegebenen Reihenfolge bearbeitet werden.

Die Materialien sind hierbei in der Regel so gestaltet, dass sie unterschiedliche Leistungsniveaus bedienen und sich daher gut zur **Differenzierung** eignen. Die **Wahlstationen** sind optional. Die Schülerinnen und Schüler mit einer höheren Lerngeschwindigkeit erhalten so zusätzliche Aufgaben, die sie im Unterricht oder zu Hause bearbeiten können. Abgeschlossen wird die Reihe mit der Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der Stationen zwei, vier und Station fünf (optional) würde sich besonders als abschließende Diskussion eignen, da hier der Transfer zur Lebenswirklichkeit der SuS hergestellt wird. Ist eine Station bearbeitet, so holen sich die Schülerinnen und Schüler bei Ihnen den **Lösungsbogen** und korrigieren ihre Ergebnisse selbstständig mit einem roten Stift. Sollten bei der Korrektur **Fragen** auftauchen, so können sie diese auf ihrem Lösungsbogen notieren. Die Fragen sollten am Ende der Stationenarbeit gemeinsam besprochen werden.

Planen Sie für die Stationsarbeit etwa **zehn bis zwölf Unterrichtsstunden** ein, sodass auch Schülerinnen und Schüler mit einem geringeren Arbeitstempo jede Station durchlaufen können. Nehmen Sie hierbei die **Beobachterrolle** ein. Stehen Sie den Schülern bei Nachfragen helfend zur Verfügung. Kontrollieren Sie stichprobenartig die Arbeiten der Schüler an den einzelnen Stationen und geben Sie ggf. diskret Hinweise. Lernenden, die besonders lange arbeiten, sollten Sie intensiver helfen. Nehmen Sie ihnen dabei aber nicht alles ab, sodass sie auch das Gefühl einer selbständig geschaffenen Arbeit haben. Alle Materialien sind selbstverständlich auch als einzelne Arbeitsblätter im Unterricht anwendbar, sie als Stationenlernen einzusetzen ist nicht zwingend erforderlich.

Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen

Überblick: Einsatzmöglichkeiten und Kompetenzen

Klassenstufe: Sekundarstufe II Leistungskurs und Grundkurs

Fach: Kunst

Aufbau der Unterrichtseinheit

- **Einstiegsphase:** Einführendes Gespräch und Stationen 1 und 2
- **Erarbeitungsphase:** Stationen 2 und 4, wahlweise 3 und 5
- **Abschlussphase:** Lösungsbögen, Reflexionsphase, Kreuzworträtsel (Station 6) und Werkanalyse (Station 4)

Dauer der Unterrichtseinheit: 10-12 Stunden

Kompetenzen:

- Die SuS lernen wesentliche Aspekte von Gormleys Werk, wie Bildungsweg und Themen kennen.
- Die SuS setzen sich mit den Hintergründen und damit auch Quellen von Gormleys Werken auseinander.
- Die SuS befassen sich mit der sich wandelnden Funktion des Körpers, Verkörperungsfunktionen und der Beziehung von Körper/Skulptur und Raum auseinander. Sie diskutieren erhoffte Wirkungen auf den zeitgenössischen Rezipienten.
- Die SuS verknüpfen die erlernten Fakten miteinander und stellen so kausale Zusammenhänge her.
- Die SuS bewerten verschiedene Werke und werden so für die Werkanalyse von skulpturalen Werken sensibilisiert und können ihr Wissen über Gormleys Kunst auf andere Werke übertragen.

Allgemeine Differenzierungsmöglichkeiten

Einzelne Stationen können als Wahl- und als Pflichtstationen gekennzeichnet werden, so dass langsame SuS die Pflichtstationen bearbeiten und schnellere SuS zudem die Wahlstationen bearbeiten können. Zu jeder Station werden verschiedene Bearbeitungsansätze angeboten. Auch hier werden interessierten und schnell arbeitenden SuS zusätzliche Aufgaben angeboten.

Stationspass

Name: _____

Variante a) mindestens eine Wahlstation muss neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

Variante b) mindestens zwei Wahlstationen müssen neben den Pflichtstationen bearbeitet werden.

Station	Priorität	Name Station	Erledigt ☺ ☹ ☹	Korrigiert	Offene Fragen
1	Pflicht	Verkörperung – wofür stehst du?	1) 2a) 2b) 3)	1) 2a) 2b) 3)	
2	Pflicht	Beziehung von Skulptur und Raum	4a) 4b) 4c)	4a) 4b) 4c)	
3	Wahl	Vom Körper zur Zeichnung zur Skulptur	5a) 5b)	5a) 5b)	
4	Pflicht	Werkanalyse: Vom Sinn der versinkenden Skulptur	6)	6)	
5	Wahl	Gut getroffen? Arbeiten wie Antony Gormley	7a) 7b) 7c) 7d) 7e) 7f)	7a) 7b) 7c) 7d) 7e) 7f)	
6	Pflicht	Kreuzworträtsel Antony Gormley	8)	8)	

Station 2: Beziehung von Skulptur und Raum

Aufgabe 4a) Lesen Sie die folgenden kurzen Texte aufmerksam durch und diskutieren Sie mit deren Hilfe, inwieweit sich Gormleys skulpturales Werk signifikant von den skulpturalen Werken vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg unterscheidet.

Ergänzen Sie eine der freigelassenen Definitionen. Aufgabe 4b) baut auf dieser Aufgabe auf. (PA/GA)

Plastik/Verkörperung: [Ihre Definition]



Abb.: *Another Place*, Crosby Beach (1997 [1995]).

Kunststil/ Epochenzugehörigkeit: Gormley gehört mittlerweile zu einem der wichtigsten Gegenwartskünstler und ist international präsent. Er gehört keiner Bildhauerschule an, ist aber allgemein dem Postminimalismus zuzuordnen, welcher durch klare und reduzierte Formensprache auf Grundstrukturen (Kugel, Dreieck, etc) zurückführt. Gormley ist inspiriert durch Richard Serra (*1939), welcher wetterfesten Stahl für minimalistische Freiplastiken einsetzt, und Land Art. Diese Kunstströmung aus dem 1960ern wandelt Natur zu künstlerisch gestaltetem Raum. Anders als bei Land Art wird von Gormley künstlich verarbeitetes Material genutzt.

Stilistische/ sonstige Merkmale: Gormley setzt sich die Aufgabe zu zeigen, welchen Raum der skulpturale Körper einnimmt und wie er sich mit der Umwelt verbindet. Es geht also weniger um den Körper selbst als um seine Negativform. Die Verbindung mit dem umgebenden Raum entsteht u.a. durch die Veränderung der Skulptur durch Witterung (Entstehung von Rost, Moosbefall) und in der Wahrnehmung des Betrachters. Die Figuren wirken minimalistisch reduziert (keine aufwendigen Körperposen).

Die Werke sind nicht darauf ausgelegt, in Museen zu passen (Maße). Meist präsentiert Gormley sie im öffentlichen Raum. So werden auch zufällig vorbeikommende Passanten mit Kunst konfrontiert. Der Betrachter kann die Skulptur wahrnehmen und auch ihre Blickrichtung ausprobieren (siehe Abb.), um sich selbst im Raum wahrzunehmen und Umwelteinflüsse zu registrieren.

Häufige Motive/ Symbole:

Gormleys häufigstes Motiv ist sein eigener Körper, weil dieser ihm immer als Modell zur Verfügung steht. Sein Körper ist lediglich Arbeitsgrundlage, es geht nicht um Selbstinszenierung wie bei Jeff Koons oder in der Malerei Rembrandt van Rijns. Die Figuren sind nicht mit sich selbst beschäftigt, sondern mit dem sie umgebenden Raum. Sie sind vergleichbar mit den Rückenfiguren in Caspar David Friedrichs Malerei: Ihre Funktion ist es, den Betrachter an ihre Stelle zu versetzen. So sensibilisieren die Skulpturen für die Umweltwahrnehmung: steigende Meeresspiegel, Landschaftsänderung durch Industrialisierung, Klimawandel, Nachhaltigkeit in der Umweltpolitik.

Materialien und Techniken:

Gormleys Werkstatt mit ca. 20 Mitarbeitern verwendet meist Metall (Stahl, Alu, Gusseisen) für seine Plastiken, teilweise auch Ton, Sperrmüll. Die Skulpturen werden entweder gegossen oder aufgebaut (geschweißte Hohlkörper). Seine Zeichnungen auf Papier sind ausschließlich Vorarbeiten für Skulpturen; er zeichnet mit Gouache, schwarzer Tinte, Aquarellfarbe, Bleistift und Anilinfarbe.

Auflösungsvorschlag zur Station 4:

Aufgabe 6) „Exposure“

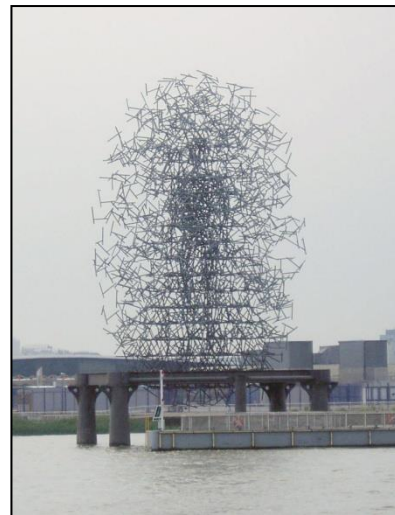
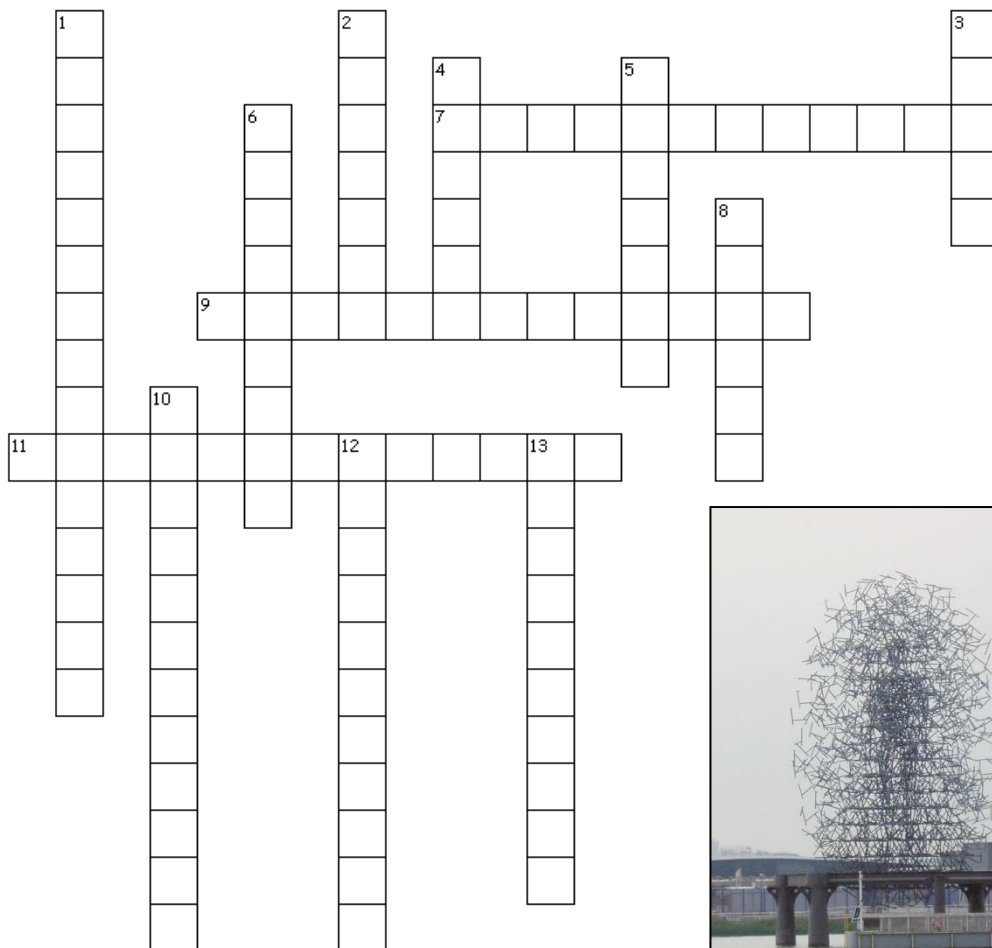
Analyse:

- Der Titel des Werkes heißt, aus dem englischen Original übersetzt, ‚Freilegung‘, ‚Belastung‘, ‚Preisgabe‘
- Die Installation aus galvanisierten Stahlgerüsten hat die Außenmaße 25.64 x 13.25 x 18.47 m und steht auf einem Deich bei Lelystad in den Niederlanden. Das Werk wurde ohne Sockel direkt auf dem Deich installiert. Die Stahlgerüste erlauben Wind und Regen durch den Körper zu fahren, dies hat auch statische Gründe. Die Skulptur kann von einer Straße, die auf den Deich führt, von schräg hinten angesteuert werden; der Wasserweg erlaubt auch den Körper direkt von vorne betrachten zu können. Der Rezipient kann auch unter den Beinen der Stahlfigur durchgehen und so durch das Gerüst in den Himmel schauen.
- Die Skulptur zeigt einen hockenden menschlichen Körper, welcher beim Hocken die Arme um den Körper geschlungen hat.
- Die Installation ist durch die flache Landschaft aus allen Richtungen weithin sichtbar. Der galvanisierte Stahl schimmert silbern und fügt sich in die Wolkenlandschaft und die Wasserreflexionen ein
- Zum Zitat: Gormley beschreibt ein Szenario, das sich nach Berechnungen zum Anstieg der Meeresspiegel in den kommenden Jahren ereignen muss. Die Skulptur wird durch die künstliche Erhöhung der Deiche sukzessive mit Erde bedeckt, sodass die Füße, später Gesäß und Beine, unter Erde und Asphalt verschwinden werden.

Interpretation:

- Der Titel lässt sich auf drei Arten interpretieren: Zum einen ist der dargestellte Mensch entblößt, er ist zu groß, um nicht wahrgenommen zu werden, er kann sich nicht verstecken. Dies führt zum zweiten Punkt: Die Figur, hier der Mensch an sich, ist dem Klimawandel ausgesetzt und nimmt in Gormleys Szenario die Rolle des Passiven ein, der die Ereignisse (langsames Vergrabenwerden) hinnimmt. Der Mensch kann sich also vor dem Klimawandel, hier dem steigenden Wasserspiegel, nicht verstecken. Ironischer Weise wird die Skulptur dann aber mit der kommenden Deichaufschüttung vom steigenden Wasserspiegel/der Aufschüttung verdeckt. Drittens kann die Skulptur als Ausgesetzter begriffen werden, als Mensch, der nicht umhinkommt, sich mit dem steigenden Meeresspiegel auseinander zu setzen – er hat keine Wahl.
- Der Rezipient hat die Möglichkeit, den Deich wieder zu verlassen; die Skulptur ist fest installiert. Der Gedanke, dem Klimawandel wie die Figur dem Wasseranstieg, nicht entkommen zu können, wird, wie im Rezeptionserlebnis, körperlich. Verstärkt wird das Erlebnis durch die Möglichkeit, unter der Figur durchlaufen zu können. Man könnte sich von der schieren Größe und Festigkeit des Stahls beschützt fühlen oder registrieren, dass man selbst viel eher als die Figur das Wasser bis zum Hals stehen hätte.

Station 6: Kreuzworträtsel Antony Gormley



Horizontal

7. Postminimalistischer Künstler, welcher Gormley stark beeinflusste
9. Inbild, Personifikation oder Formung eines dreidimensionalen Volumens nach dem Vorbild eines tierischen/menschlichen Leibes
11. Beeinflussung der Skulpturen durch Wetter (Rost, etc als Folge), Substantiv

Vertikal

1. Bereitstellung von Kunst im öffentlichen Raum ermöglicht ein von ... geprägtes Kunsterlebnis, Betrachter wird ungeplant konfrontiert (Ziel Gormley)
2. Werk der Bildhauerkunst
3. Eisenlegierung mit besonders hoher Festigkeit und gleichzeitiger Elastizität
4. Legierung aus Zinn und Kupfer mit braun-gelblicher Färbung
5. Radikale Kunstform aus den 1960ern, bei welcher lediglich Natur und natürlicher Raum für Kunstschaffen verwendet werden
6. sprödes Roheisen, das nicht geschmiedet werden kann
8. Stadt in England, welche in Gormleys Bildungsgang und jetzt als Atelierstandort Bedeutung hat
10. Skulptur aus vielen Stahlstäben, welche eine algorithmisch anmutende Wolke mit verdichteter Menschengestalt im Inneren ergeben
12. Gegenstück eines dargestellten Körpers, alles jenseits des Umrisses des Körpers
13. Fügverfahren zur dauerhaften Verbindung von Metallkörpern durch starke Erhitzung oder Druck



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Verkörperungen im Werk von Antony Gormley -
Stationenlernen*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

